

Bürgergutachten zum zukünftigen Stadtentwicklungskonzept überreicht

Halle 2025: Grün, kreativ und mit Plätzen zum Verweilen

Am 25. Januar 2014 wurde ein Bürgergutachten an den Beigeordneten für Stadtentwicklung und Umwelt, Uwe Stäglich, überreicht. Damit hat ein starkes Stück Bürgerengagement seinen Höhepunkt erreicht: Seit September 2013 haben 82 Bürger und Bürgerinnen der Stadt Halle an vier vollen Samstagen engagiert diskutiert, um alltägliche Sorgen, Nöte, Wünsche und Absichten in den Stadtplanungsprozess einzubringen. Sie haben nach einer thematischen Sichtung ihrer Perspektiven in regem Austausch mit hinzugezogenen Experten aus der Stadtverwaltung und der Bürgergesellschaft erörtert, was Leitlinien der Stadtentwicklung für die „Innere Stadt“ in den nächsten zehn Jahren sein sollen.

Für die Bereiche „Revitalisierung Innenstadt“, „Einzelhandel“, „Kunst, Kultur und kreative Stadt“, „Wohnen“, „Verkehr“, „Nachhaltigkeit“, „Grüne Stadt“ und „Stadt der Wissenschaft“ wurden über 30 einstimmige Empfehlungen erarbeitet, sowie viele Anregungen, die nicht von allen unterstützt wurden. Das Gutachten liefert allgemeine Leitlinien, an denen sich Stadtentwicklung orientieren soll.

Wie sieht nun die Sicht der Bürgerschaft auf die Stadt zur nächsten Zukunft aus? Neben vielen bekannten Themen des Stadtdiskurses von Altem Rathaus bis zur Oberen Leipziger Straße gab es durchaus Überraschungen bei diesem Blick vom Alltag auf die Stadtgestaltung: Halle wird als grüne Stadt geschätzt, und es wird gewünscht, dass dies qualitativ weiterentwickelt wird, z .B. durch begrünte Gleisbeete oder durch eine Entwicklung des Holzplatzes zu einem stadteigenen Park. Auch auf die Bedeutung scheinbarer „Kleinigkeiten“ wurde hingewiesen: Es sollten „mehr Orte zum Verweilen geschaffen werden und die bereits vorhandenen Orte qualitativ ausgebaut werden.“ Dadurch erhöhe sich die Lebensqualität für die Stadtbewohner, ob alt oder jung, aber auch die Attraktivität für Besucher steige.

Die Modernisierung vieler Altbauquartiere wird positiv erlebt, insbesondere das Konzept der in Glaucha erfolgreichen Eigentümermoderation solle weiterverfolgt werden. Kritisch wird im Gutachten allerdings angemerkt, dass die Stadtpolitik darauf achten solle, dass sozial Schwache und Senioren weiterhin in allen Wohngebieten Halles wohnen können. Eine interkulturelle Schulung von Beschäftigten der städtischen Wohnungsgesellschaften solle eine Ghettoisierung von Einwanderern durch Wohnzuweisung nur in bestimmten Wohngebäuden vermeiden.

Der Beigeordnete für Stadtentwicklung und Umwelt, Uwe Stäglich, erhielt eine Fülle von Anregungen. Bei der Übergabe bedankte er sich für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Die Stadtverwaltung werde die Vorschläge des Gutachtens gründlich prüfen und dann in Zusammenarbeit mit dem Stadtrat das Stadtentwicklungskonzept 2025 vorlegen.

Rückfragen beantwortet gerne Prof. Dr. Rosemarie Sackmann (Tel. 0176/96615252)